

Evaluative und Exklamative im Diskurs

Carla Umbach

Seminar, Universität Köln, SoSe 2019

Aussagen mit **evaluativen Prädikaten** wie *schön* und *lecker* drücken eine Bewertung durch den Sprecher aus. In dem Beispiel in (1) bewertet der Sprecher ein bestimmtes Tor (z.B. das 2:1 gegen Leverkusen am 17. Spieltag) als schön. Solche Bewertungen werden (in manchen Theorien) als Sprechakte des Lobens oder Tadelns verstanden.

Exklamative Sprechakte drücken eine emotionale Haltung des Sprechers aus (Überraschung, Freude Ärger etc.). Sie können in verschiedenen grammatischen Formen vorkommen, unter anderem als ganz normale Verbzweitsätze wie in dem Beispiel in (2), und sie enthalten oft evaluative Prädikate.

Das hat zur Folge, dass eine Äußerung mit evaluativem Prädikat in Verbzweitstellung sowohl als Assertion als auch als Exklamativ verstanden werden kann – (1) und (2) sind (im Schriftlichen) bis auf die Satzzeichen gleich. Aus semantisch/ pragmatischer Sicht stellt sich dann die Frage, worin sich (1) und (2) eigentlich unterscheiden.

- (1) Das war ein schönes Tor.
- (2) Das war ein schönes Tor!

In diesem Seminar werden wir die Funktion und die Gebrauchsbedingungen von evaluativen Prädikaten und von exklamativen Sprechakten betrachten: Warum sagt jemand überhaupt, dass er etwas schön findet? Und worin besteht der Nutzen dieser Information für den Adressaten?

In dem Seminar werden aber nicht die Theorien im Vordergrund stehen. Stattdessen wollen wir untersuchen, unter welchen Umständen evaluative Prädikate und exklamative Sprechakten gebraucht werden und wie die Adressaten reagieren können. Die Studierenden sollen kleine empirische Studien zu solchen Fragen durchführen, die dann in Hausarbeiten resultieren.

Das Seminar ist zum Teil als reguläres Seminar und zum Teil als Blockseminar organisiert:

- Die ersten fünf Sitzungen sind reguläre Seminartermine und dienen zur Einführung in die Thematik und zur Konzeption der Studien.
- In den Pfingstferien gibt es einen Block von sieben Terminen an zwei Tagen, in denen das Thema vertieft und die empirischen Studien soweit vorbereitet werden, dass die Studierenden sie anschließend selbständig durchführen können. Auch ein Gastvortrag ist vorgesehen.
- Abschließend wird es zwei reguläre Sitzungen geben, in denen die Ergebnisse besprochen und die Form der Hausarbeiten festgelegt wird.

Das Seminar setzt gute Grundkenntnisse der Sprachwissenschaft und insbesondere der Semantik voraus. Weitere Voraussetzungen sind Neugier auf linguistische Forschung, Durchhaltevermögen und genügend Zeit. Denn obwohl ein Teil als Block organisiert ist, erfordert das Seminar denselben Zeitaufwand wie ein reguläres Seminar, und die regelmäßige Teilnahme ist unbedingt nötig.

Auf der anderen Seite bietet das Seminar Ihnen die Möglichkeit, Einblick in linguistische Forschung zu nehmen, Methoden empirischer Forschung zu erproben, Ihre Schreibkompetenz zu vertiefen und evtl. auch eine Bachelor- oder Masterarbeit zu planen.

Termine

- | | |
|-----------------------|---|
| 5 reguläre Sitzungen, | jeweils Mi, 14-15.30 Uhr, in Raum 103 / S76
am 3. April, 10. April, 17. April, 24. April und 22. Mai |
| 7 Sitzungen im Block, | am 13. Juni, 9-18 Uhr , und am 14. Juni 9-15 Uhr (Pfingstferien)
in der Luxemburgerstrasse 299, Seminarraum, 5.Stock |
| 2 reguläre Sitzungen, | jeweils Mi 14-15.30, in Raum 103 / S76
am 3. Juli und 10. Juli |

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an carla.umbach@uni-koeln.de